Beim Wettbewerb Bau- und Gartenkultur im Welterbe Oberes Mittelrheintal wurden vorbildlich umgesetzte Projekte von Bauministerin Doris Ahnen und dem Präsident der SGD Nord, Ulrich Kleemann, ausgezeichnet. Foto: Thomas Frey

Bauprojekte beim Wettbewerb Bau- und Gartenkultur im Welterbe Oberes Mittelrheintal ausgezeichnet

Mittelrhein. Die sanierte Kurfürstliche Burg in Boppard, das Blüchermuseum Kaub und ein privates Sanierungsprojekt in Osterspai sind beim Wettbewerb Bau- und Gartenkultur im Welterbe Oberes Mittelrheintal ausgezeichnet worden. Bei einer feierlichen Veranstaltung im Kuppelsaal der Festung Ehrenbreitstein, zeichneten am vergangenen Donnerstag Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen und der Präsident der Struktur- und Genehmigungsdirektion (SGD) Nord, Ulrich Kleemann, insgesamt elf vorbildlich umgesetzte Projekte in drei Kategorien aus.

„Markante Gebäude erzählen die Geschichte eines Ortes und stehen für seine Unverwechselbarkeit und Qualität. Dabei ist ein angemessener Umgang mit der alten Bausubstanz wichtig, damit das Typische und Besondere der Region erhalten bleiben. Die heutigen Preisträger sind solche prägenden Vorbilder und herausragendes Beispiel für die regionale Baukultur in der einzigartigen Kulturlandschaft des Welterbes Oberes Mittelrheintal“, sagte Ministerin Ahnen.

„Die hohe Qualität der eingereichten Projekte und die positive Resonanz ist für uns auch mit Blick auf die Bundesgartenschau 2029 ein wichtiges Indiz dafür, welchen Stellenwert die Baukultur im Oberen Mittelrheintal innehat“, so der Präsident der SGD Nord.

Im Rahmen des Wettbewerbs hatten öffentliche sowie private Bauherren und Planer die Möglichkeit, ihre Projekte vorzustellen. Ziel des Wettbewerbs ist es, gelungene Umbauten und Erweiterungen vorhandener Gebäude, Neubauten und neu gestaltete Frei- und Gartenanlagen, die zwischen 2009 und 2019 fertiggestellt wurden, besonders herauszustellen. Sie sollen beispielgebend für die baukulturelle Entwicklung des Welterbes sein.

Der Wettbewerb ist ein gemeinsames Projekt der Initiative Baukultur, deren Geschäftsstelle unter dem Dach der SGD Nord angesiedelt ist, mit dem für den hessischen Teil des Welterbes zuständigen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen, der hessischen Architekten- und Stadtplanerkammer und der Beratungsstelle für Denkmalpflege der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern RLP.

Wegen der Vielzahl an eingereichten Projekten hatte ein interdisziplinär zusammengesetztes Preisgericht die Qual der Wahl. Entscheidend war, mit wie viel Begeisterung und Hingabe sich Bauherren und Planer ihres Projektes angenommen und ob sie „die Sprache des Welterbes“ verstanden haben. Elf von ihnen dürfen nun das Prädikat „Vorbildliches Vorhaben“ tragen. Gleichzeitig wurden auch elf Handwerksbetriebe, die mit ihrer feinen Detailarbeit wesentlich zum Erfolg der Projekte beigetragen haben, ausgezeichnet.

Die Ausstellung zum Wettbewerb wurde bei der Veranstaltung erstmals präsentiert. Sie wird an vielen Orten im Welterbe zu sehen sein. Ab sofort kann sie bis zum 13. September in den Räumen des SGD Nord besichtigt werden.

**Projekte in der Region vorbildlich umgesetzt**

Kategorie „Neubauten, Umbauten, Sanierung von Gebäuden“:

Platz 1: Die Kurfürstliche Burg in Boppard (Bauherr: Stadt Boppard, Architekten: Architekturatelier Detmold, Berlin, Naujak-Rind-Hof Architekten, Koblenz) und das Besucherinformationszentrum Niederwald in Rüdesheim.

Platz 2: Die Firma Via aus Bacharach sowie das sanierte Blüchermuseum und ehemalige „Gasthaus Mannheim“ in der Stadt Kaub.

Eine Anerkennung für die Revitalisierung eines historischen Einfamilienhauses sprach die Jury für die Bauherren Karin Poser und Gregor Rindsfüßer, Osterspai, die ein Fachwerkhaus im Ortskern saniert haben.

Kategorie „Neu- und Umbauten von Gärten und Freianlagen“:

Platz 1: Osteinscher Niederwald in Rüdesheim und die Buga Koblenz 2011.

Platz 2: Die Freianlagen der Festung Ehrenbreitstein in Koblenz

Platz 3: Historische Probsteigarten in Boppard-Hirzenach (Bauherr: Förderverein Probsteigarten Hirzenach, Landschaftsarchitekt: Stella Junker-Mielke, Worms).

Eine Anerkennung gab es für die Umfeldgestaltung der Kurfürstlichen Burg ausgesprochen (Bauherr: Stadt Boppard, Stadtplaner: Planergruppe Heichel aus Bonn und Stadt – Land – Plus aus Boppard-Buchholz). und für den weitere Anerkennung erhielt der „Garten des Monsieur Petit“ in Bacharach (Bauherr: Jean-Marc Petit, Bacharach, Gartenarchitektur: „Gartenkunst“, Ralf Carls, Mainz-Gonsenheim).

Kategorie „qualitätsvolle handwerkliche Leistungen“:

Platz 1: Die Beteiligten an der Sanierung der Kurfürstlichen Burg (Lothar Henzler, Dachdecker-Klempner, Boppard, Holzbau Deisen, Boppard-Buchholz,Putz- und Stuckgeschäft Jürgen Klamser, Vallendar) und am Besucherinformationszentrum Niederwalddenkmal.

Platz 2: Revitalisierung des Sektgutes Geiling als Sitz der Firma Via aus Bacharach.

Platz 3: Sanierung des Blüchermuseums in Kaub.